

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 40

Artikel: Mit Schlegel, Hornuss und Schindel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-647841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

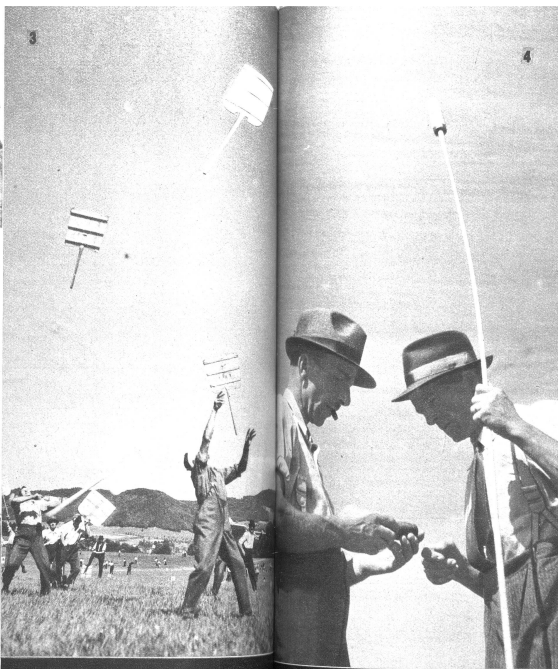
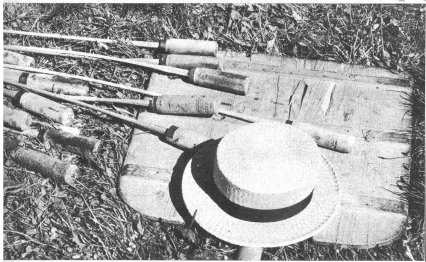
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1

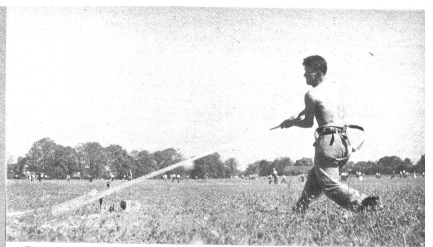
„Höh höch, obe, obe, — hie, hie, — heil ne!“ Von weit her lönen uns die Schichtfrufe der Mannen aus dem Ries entgegen. Hoch in die blaue Sommerluft wirbeln ein paar gelbe Holzschindeln, um den tausenden Hornussen abzufangen. — „Tack!“ — ein harter Schlag auf einem der tannenen Bretter und das schwirrende Geschoss trifft auf. Grosskampf der Hornusser, „Füzzäh“, meldet die Mannschaft, und der Schiedsrichter notiert das Resultat. — Die Sache ist einfach zum Zusehen. Vorne der Schläger, der die kleine schwarze Scheibe mit dem langen Schlegel wuchtig in die Luft befördert, hinten, weit hinten die Mannschaft mit den Schindeln (16 Mann im Raume von 180 Meter Länge verteilt). Aufgabe: Abstopfen des rasenden Projektils innerhalb eines gewissen Raumes. Jeder nicht abgefangene Schuss bringt Verlustpunkte. Wenn ein ganzer Verein der Reihe nach geschlagen hat, werden die Plätze gewechselt. Die Gruppe mit den Schindeln nimmt den Schlegel und umgekehrt. — Da gibt es manchen kritischen Moment für die begeisterten Kämpfer, manch umstrittener Schlag oder Fang und — manch durstige Kehle bei Sommerhitze. Da können die ruhigsten unter den Bauern: Kübu, Chrischte, oder wie sie heissen mögen, einmal ausser sich geraten und mit feurigem Eifer

2



Mit Schlegel, Guss und Schindel

Eine Sommer-Tennis

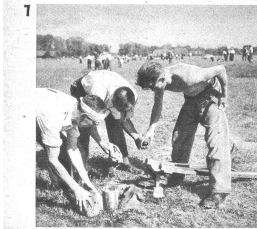


5

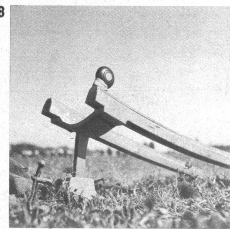
Ihren Standpunkt verfechten — wenn es nötig ist. Aber man einigt sich meistens friedlich und findet so „den Rank“. Hornussen ist ein altes Spiel und typisch für Schweizer Eigenart. Müge es sich weiter erhalten und noch vielen Unterhaltung und Freude bringen.

1 Mit wuchtigem Schlag jagt er den Hornussen vom Bock, der Fangmannschaft entgegen. Vom guten Treffen hängt meist die Entscheidung ab. 2 Idyll auf dem Festplatz. 3 „Höh, höch!“ „Heil-ne!“ und schon wirbeln die Schindeln empor. Wer wird den Hornussen „obruen“? 4 Der Rutschlag des Freundes. Hier geht es um ein gesprungenes „Trautli“, das ersetzt werden soll. Das Trautli ist der kleine Holzklötz am Ende des Schlegels. 5 Der wird sitzen! Wenige Sekunden später werden die Mannen im Ries die Kraft dieses Schleges bewerten können. 6 Spielwechsel. Nachdem eine ganze Seklon (16 Mann) geschlagen hat, werden die Plätze vertauscht, ein neues Ries beginnt. 7 Der Hornuss wird gesetzt. Schon hier zeigen sich die „Vorteil“ einzelner Spieler und Mannschaften. 8 Zum Schlag bereit. Der Hornuss wird mit Lehm fachgerecht auf dem Bock befestigt. 9 Ein Schluck für den Durst und schon geht das Spiel wieder weiter. 10 „Fein, dieser Schlegel!“ denken sie und bewundern das rosante Spiel. 11 Einer aus der Gilde der Hornusser. 12 Er hat schon manches Wettspiel hinter sich. Die Plaketten am Hut verraten es und sprechen von bodenständiger Hornusser-Tradition. (Bildbericht E. Thierstein)

6



7



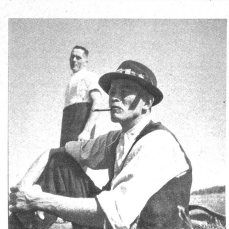
8



9



10



11

12